

# 10. Aktion Lebendiger Adventskalender

Im Dezember jeweils um 18.00 Uhr

01.12.	Laser	Lahn-Eder-Straße 46	Weifenbach
02.12.	Stephan	Adelsbachstraße 12	Wallau
03.12.	Kath. Gemeinde	Fritz-Henkel-Straße 16	Wallau
04.12.	Seniorenzentrum	Alte Straße 14	Wallau
05.12.	Backhaus	Mittelweg	Wallau
06.12.	Heß, Beetz	Haferfeld 4	Wallau
07.12.	Richter, Achenbach	Lahn-Eder-Straße 3	Weifenbach
08.12.	Wenzel-Benner	Horstfeldstraße 9	Weifenbach
09.12.	Schröder	Reckenbergstraße 27	Weifenbach
10.12.	Stäckers Mühle	Untere Hainbachstraße 38	Wallau
11.12.	Klos	Adolf-Menges-Straße 1	Wallau
12.12.	Freie evang. Gemeinde	Fritz-Henkel-Straße 28	Wallau
13.12.	Neuapostolische Kirche	Haferfeld 18	Wallau
14.12.	KonTour3-Gruppe	Weidenfeldstraße 27	Weifenbach
15.12.	Matejic	Birkenweg 32	Wallau
16.12.	Balzer	Alte Straße 30	Wallau
17.12.	Hellmig, Kreuz	Bahnhofstraße 20a	Wallau
18.12.	Schmidt	Oberer Birkenweg 25	Wallau
19.12.	Burt	Weifenbacher Weg 19a	Wallau
20.12.	Klos	Bahnhofstraße 10	Wallau
21.12.	Stähler	Fritz-Henkel-Straße 32	Wallau
22.12.	Keller	Kleinfeldstr. 12	Wallau
23.12.	„Alte Schmiede“	Lahn-Eder-Straße 43	Weifenbach



# Gemeindebrief

Dezember 2012 | Januar | Februar 2013

# AUFBRUCH





## Impressum



HERAUSGEBER  
Evangelische Kirchengemeinde  
Wallau-Weifenbach  
Fritz-Henkel-Straße 32  
35216 Biedenkopf-Wallau

REDAKTION  
Moni Hainbach-Roßbach, Christian &  
Uschi Kreutz, Christiane Lüttecke,  
Gerd Münscher, Katharina Stähler  
(i.S.d.P.), Rüdiger Weyer

GESTALTUNG UND SATZ  
Daniela Roßbach

FOTOS  
Titelbild: Motiv von Andrea Göppel  
"Schneckenhaus", entnommen aus:  
Jahreslosung 2013, (c) Agentur des  
Rauhen Hauses Hamburg 2012.  
Gemeinschaftswerk Evangelischer  
Publizistik, Timo Schwedler, Jörg  
Stähler u.a.

DRUCK  
Gemeindebriefdruckerei,  
Groß Oesingen

AUFLAGE  
2.200 Stück. Der Gemeindebrief  
erscheint vierteljährlich und wird an  
alle Haushalte verteilt.

KONTO  
VR Bank (BLZ 517 624 34)  
7 082 304

Redaktionsschluss der nächsten  
Ausgabe: 10.01.2013

Thema: »bunt«

Gemeindebüro  
Fritz-Henkel-Straße 32  
Uschi Kreutz, Silke Weyer  
Tel.: 06461 / 8293  
Fax: 06461 / 89035  
Email: ev.Kirchengemeinde  
Wallau@t-online.de

Öffnungszeiten  
Dienstags, donnerstags und  
freitags von 9.00 bis 11.00  
Mittwochs von 15.00-16.00

Pfarrerin Katharina Stähler  
Email: kaethi.staehler@  
googlemail.com

Küsterin in Wallau  
Karin Fischer, Tel.: 89722

Küster in Weifenbach  
Volker Cegledi, Tel.: 4292

Dietrich-Bonhoeffer-Haus  
Mühlstraße 10  
Hausmeister Uwe Schwedler  
Tel.: 0171 / 6954784

Gemeindepädagoge  
Christian Kreutz  
Bahnhofstraße 20a  
Tel.: 88612  
Email: chrikreu@gmx.de

Kindertagesstätte  
Mühlstraße 10  
Moni Hainbach-Roßbach  
Tel.: 89111  
Email: evangelischekita  
wallau@t-online.de

Diakoniestation  
Schulstraße 25, Biedenkopf  
Heike Grebe  
Tel.: 9849-0

Diakonisches Werk  
Mühlweg 23, Biedenkopf  
Helmut Kretz  
Tel.: 9540-0

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Manche Menschen verbringen ihr ganzes Leben im selben Dorf, manche sogar im selben Haus, in dem sie geboren wurden. Sie bekommen Heimweh, wenn sie für einige Tage den Kirchturm nicht sehen und sehnen sich, wenn sie im Urlaub sind, nach zu Hause.

Anderen Menschen wechseln ihren Wohnsitz mehrmals im Laufe ihres Lebens und könnten ihre Heimat nicht an einen bestimmten Landstrich, einen bestimmten Kirchturm festmachen. Aber alle Menschen, egal ob »Bleibende« oder »Ziehende« erleben im Laufe ihres Lebens Aufbrüche.

Aufbruch kann bedeuten, dass man die Koffer und Kisten packt, eine neue, berufliche Perspektive, einen neuen Wohnort anstrebt. Aufbruch kann aber auch, äußerlich unbemerkt, in einem drin geschehen. Menschen, die aufbrechen, hören einen Ruf, dem sie folgen.

In unserem Gemeindebrief berichten wir von solchen Menschen. Von Abraham, der voller Vertrauen auf Gottes Ruf ins Unbekannte zog. Von Pfarrer Jörg Stähler, der nach 10 Jahren und 10 Monaten Gemeindepfarramt eine über-

gemeindliche Aufgabe übernimmt. Von Christian Kreutz, der im neuen Jahr in Rente gehen wird. Von den Waldkindern, die jeden Morgen neu wieder aufbrechen von der KITA zu ihrem Waldplatz. Von Britta Laubvogel, die in ihrem Buch beschreibt, wohin sie nach dem Tod ihres Mannes aufbrechen musste.

Ganz egal, von woher wir kommen oder wohin wir gehen, die Zusage bleibt, wie es in der Jahreslosung 2013 steht: auch wenn wir hier keine bleibende Stadt haben, die zukünftig suchen wir.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und bleiben sie behütet im Neuen Jahr.

Ihre Pfarrerin

*KStähler*



Katharina Stähler

Eigentlich hätten wir auch zu einem anderen Termin feiern können. Aber dieser hat sich schon herumgesprochen:

# 24.12.



## KIRCHENPRÄSIDENT SCHREIBT AN ALLE KIRCHENMITGLIEDER FREUNDLICHES LEBENSZEICHEN DER KIRCHE ZU ADVENT UND WEIHNACHTEN

Zu Beginn der Adventszeit erhalten alle Mitglieder der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) Weihnachtspost. Kirchenpräsident Dr. Volker Jung übermittelt ihnen gute Wünsche und weist auf die tiefere Bedeutung von Weihnachten hin. Er lädt dazu ein, die Internetseite [www.weihnachten-ist-geburtstag.de](http://www.weihnachten-ist-geburtstag.de) zu besuchen.

Der Brief gehört zu einer neuen Kommunikationsaktion, mit der die EKHN alle Mitglieder persönlich ansprechen will. Auch große Banner und Plakate an zahlreichen Gemeindehäusern und Kirchen weisen auf das Weihnachtsthema hin.

Umfragen zeigen seit vielen Jahren, dass viele Menschen den eigentlichen Inhalt der Advents- und Weihnachtszeit kaum mehr kennen. Den Grund bringt die sogenannte „Impulspost“ in Erinnerung: Christen und Christinnen feiern Weihnachten, weil es das Geburtsfest von Jesus Christus ist. Oder kurz: Weihnachten ist Geburtstag.

Für viele Menschen spielt die Kirche in ihrem Alltagsleben keine große Rolle mehr, selbst wenn sie weiterhin zur Kirche gehören und evangelisch sind. Vor allem für sie ist die Impulspost gedacht. Als ein freundliches Lebenszeichen von ihrer Kirche mit dem Signal: Wir haben Euch nicht vergessen.

Mit der Impulspost und den begleitenden Maßnahmen geht die EKHN neue Wege. Bis zum vergangenen Jahr erhielten alle Haushalte mehrmals im Jahr das MitgliederMagazin ECHT. Die Synode der EKHN beschloss jedoch, ECHT einzustellen und unter anderem durch die Impulspost und begleitende Aktionen zu ersetzen. Zukünftig soll es diese voraussichtlich zweimal jährlich geben.

Pfarrer Martin K. Reinel



	Seite
Wichtige Kontakte	2
Editorial	3
Kirchenpräsident schickt Post	4
Inhalt	5
Aufbruch Abrahams	6
Verabschiedung Jörg Stähler	8
LIED: »Vertraut den neuen Wegen«	12
Waldgruppe - viele Wege führen in den Wald	14
Bilderbuchprojekt	16
Gospelgottesdienst	17
Adventsgottesdienste	18
Gottesdienste Dezember	19
Jahreslosung 2013	20
Gottesdienste Januar	21
Monatsspruch Februar	22
Gottesdienste Februar mit Hinweis	23
KonTour3	24
Aus dem Kirchenvorstand	25
KiTa Basar	26
Anmeldung KiTa	27
Kurz notiert	28
Konfirmandenfreizeit	30
Weltgebetstag Frankreich	32
Buchtipp »Wenn die Liebe Trauer trägt«	35
Kirche & Kino	36
Geburtstage	37
Freud und Leid	40
Gruppen und Projekte	42
Lebendiger Adventskalender	44

»Ein Sternbild«

Sacht und leise kommt  
die Nacht,  
der gute Mond hält  
treue Wacht.  
Golden strahlt das  
Sternbild,  
das als Christtags-  
botschaft gilt.

Ein tief  
empfundenes Gebet  
hinauf zum  
Himmelsvater geht:  
Lieber Gott  
im Himmelszelt,  
lass Frieden sein  
auf dieser Welt,

das Herz der Mutter  
Erde schlagen,  
heute – und in  
fernen Tagen.  
Schenke den Menschen  
Zuversicht,  
allen ein tröstlich,  
warmes Licht.

Möge ein heimelig  
Kämmerlein,  
eines jeden Heimat sein.  
Das Fest der Liebe,  
der Dankbarkeit,  
ist die Krönung  
der Weihnachtszeit.

von Erika Berge

## Abraham bricht auf – wir auch, immer wieder!

Kennt Ihr die Geschichte von Abraham? Wie Gott zu ihm sagt: »Geh weg von zuhause, verlass alles, was Du kennst und geh in ein Land, das ich dir zeigen will!«

Hat Abraham wirklich keinen Moment gezögert, hat er sich nicht mit seinen Freunden beraten? Und Sara, ist sie einfach so ohne einen Kommentar gefolgt, alles zusammengepackt und auf die Esel beladen und einfach so weggezogen, weg von ihren Eltern und Geschwistern, ihren Freundinnen? Um sie alle nie wieder zu sehen?

Dabei ist der Ruf Gottes an Abraham gar nicht so klar. Gott sagt zu ihm: »Geh in ein Land, das ich Dir zeigen werde!« Mit anderen Worten: »Geh schon mal los. Wohin, das sehen wir dann.«

Solche Situationen kennen wir alle. Es gibt immer wieder Lebenslagen, in denen wir vor Entscheidungen stehen und wir wissen nicht wirklich, was uns erwartet, wenn wir uns auf etwas Neues einlassen.

Gott sagt es Abraham und Gott sagt es uns: »Tu es einfach, lass Dich auf Fremdes ein! Habe Mut! Und hab keine Angst, denn ich bin bei Dir.«

Gott schickt nicht nur Abraham, er schickt uns alle in die Fremde, allein dadurch, dass er uns das Leben schenkt. Das Leben ist eine Reise ins Unbekannte, das Leben ist wie eine Wundertüte. Es steckt immer wieder was drin, womit ich nicht gerechnet habe. Und wir erleben alle Wendepunkte in unserem Leben, an denen wir uns entscheiden und einen Weg einschlagen müssen. Gott sagt zu jedem und jeder von uns: »Lass Dich auf Dein Leben ein. Egal, wo Du hingehst, egal, was Du erlebst: Ich bin bei Dir und ich möchte Dich segnen. Lass Dich ein auf das Leben, auf das Dir Unbekannte. Und Du wirst erleben können, dass ich Dich segne.«

Gott spricht zu Abram: Geh! Gott spricht auch zu uns immer wieder: Geh! Er spricht zu uns, wenn die Zeit reif dafür ist. Manchmal kommt Gottes Wort als



gemalt von den KiTa-Kindern: Lara, Emmi, Ülkü, Alea und Clara

eine tolle Idee oder ein Vorschlag von einem lieben Menschen, manchmal kommt Gottes Aufforderung auch als Schicksalsschlag zu uns.

Wir haben nicht die Garantie, dass die neuen Wege so verlaufen, wie wir es uns vorstellen. Neue Wege führen in unbekannte Länder. Aber Gott möchte, dass wir schon mal losgehen. Er möchte, dass wir uns auf das Leben einlassen.

Und wenn es schwierig wird, lässt er uns nicht alleine. Er sagt: Ich bin bei Dir mit meinem Segen, egal, was passiert.

Wär doch schön, wenn wir den Mut hätten, wie Abraham, Altes, was nicht mehr passt, hinter uns zu lassen und Neues zu wagen.

von Katharina Stähler

### Wege

Veilchen säumen den Weg,  
Augen von Erdbeerblüten,  
Maiglöckchen.  
Der Kuckuck begleitet mich  
Ruf um Ruf  
auf einem Weg  
der nicht der meine ist.  
Ein blumenbestandener,  
nur nicht der meine.  
Nie hab ich die ändern  
so darauf angesehen  
ob der Weg  
unter ihren Füßen  
der ihre ist.

Aus Hilde Domin,  
Gesammelte Gedichte

# Ich mache mich auf... für Mission und Ökumene

von Jörg Stähler

»Ich bin dann mal weg« heißt der Titel des Buches, das Hape Kerkeling über seinen Jakobsweg nach Compostela schrieb. In meinem Fall müsste es heißen: »Ich mach dann mal was anderes.« Nach 10 Jahren und 10 Monaten wurde ich im Oktober zuerst am Erntedankfest in Weifenbach (siehe Foto rechts) und dann in Wallau (siehe Artikel in Hinterländer Anzeiger) verabschiedet und ausgesandt für eine neue Aufgabe, für Mission und Ökumene in den beiden Dekanaten Biedenkopf und Gladenbach und die Vereinte Evangelische Mission (VEM).

Mit tiefer Dankbarkeit schaue ich auf die erfüllte und gesegnete Zeit in Wallau und Weifenbach zurück. Um aus meiner Abschiedspredigt zu zitieren: »Haben wir nicht in den vergangenen 10 Jahren Gottes Segen gespürt? Segen in den Gottesdiensten, ob in den Kirchen, bei Fest-, Gospel-, Lob- und Lordsprayer, den ökumenischen Gottesdiensten, bei der Sommerpredigtreihe.

*Segen in den Begegnungen des seelsorgerlichen Gesprächs. Segen im Bereich Bildung: ob die KITA „Unterm Regenbogen“ mit den neuen Krippen- und Waldgruppen, das neue zweistufige Konfirmandenmodell KonTour3 und 8, der Religionsunterricht an der Grundschule. Segen im Bereich Diakonie... keine Gemeinde unterstützt das Diakonische Werk finanziell so sehr wie unsere Gemeinde. Segen im Bereich Ökumene und Partnerschaft. Auch hier gilt... Keine Gemeinde im Dekanat unterstützt die Tansania-Partnerschaft finanziell so wie die unsere... und dann das herzlich-geschwisterliche Miteinander mit FeG, der katholischen Gemeinde, der neuapostolischen Kirche. Nicht zu vergessen, das gute Miteinander mit den Vereinen in den beiden Dörfern.*

*Der Segen in der Organisation und der Kirchenvorstandsarbeit. Die Kirchengemeinde ist gut aufgestellt, die Pfarrstelle wird neu ausgeschrieben, ebenso die Gemeindepädagogenstelle, letztere*



*zusammen mit dem Dekanat und der Kirchengemeinde Biedenkopf. Schließlich Segen in der Öffentlichkeitsarbeit: siehe Gemeindebrief und bald auch die neue Website. Und Segen in verschiedenen Projekten: dem Kunstwochenende mit dem Wallauer Colorit, die Aktion »Lebendiger Adventskalender«, die dieses Jahr zum 10. Mal schon läuft... Und vieles andere. Ich danke Gott für seinen Segen. Manches ging auch daneben. Deswegen können wir Gott und einander um Vergebung bitten.«*

Besonders bedanke ich mich bei allen für die gute Zusammenarbeit. Denn es geht nichts über Teamwork. Ein großes Dankeschön an Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher, auch die ehemaligen. Dank an meine Frau, die beste Kollegin, die man sich vorstellen kann, Danke an Uschi und Christian Kreutz, das andere »Ehepaar«. Dank an Moni Hainbach-Roßbach und das tolle KITA-Team, Danke an alle ehren-, neben- und hauptamtlichen Mitarbeitenden für alles, was wir miteinander gestaltet haben.

»Mache dich auf und werde Licht. Denn dein Licht kommt« Ein Prophetenspruch aus alter Zeit, aus Jesaja 60,1. Das ist nicht nur ein Motto für die Weihnachtszeit. Jesus hat Jahre später in der Bergpredigt (Matthäus 5, 15-16 das Wort gesagt: »Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es denn allen, die im Hause sind. Also lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.«

Seit dem 1. November versehe ich die Stelle des Beauftragten für Mission und Ökumene in den Dekanaten Biedenkopf und Gladenbach und der Vereinten Evangelischen Mission (VEM).

Wie kommt es dazu, dass mein Herz für Mission und Ökumene schlägt? Bei mir waren es die Olympischen Spiele in 1972 in München, die mich nachhaltig verändert haben. Damals war ich 16 Jahre alt, machte mit Begeisterung Leichtathletik und hatte die einmalige Chance, an einem Jugendprogramm teilzunehmen. Was für ein Erlebnis, in München den Puls der Welt zu spüren – im Guten wie im Bösen. Ich bin heute noch tief bewegt, wenn ich Filme über die Olympiade mit Ulrike Meyfahrt sehe und all den anderen Olympioniken von damals.

Und ich habe miterlebt, welchen Schock der PLO-Anschlag auslöste, wie die ganze Welt den Atem anhielt und dann trauerte, dass es Terror und Tod gab inmitten der Spiele des Friedens. Ich war auch dabei, als man sich nicht vom guten Weg abhalten ließ und es hieß: »The games must go on.« (Die Spiele müssen weitergehen.)

Erst viele Jahre später habe ich verstanden, wie tief München mich geprägt hat. Auf der einen Seite das Interesse an der bunten Vielfalt von Kulturen und Religionen. Auf der anderen Seite das Mitleiden an der Zerrissenheit der Weltgemeinschaft, das Leiden an Unfrieden und Ungerechtigkeit, die Sorge um den Planeten Erde und das Engagement, mich für eine gerechtere und friedlichere Welt einzusetzen – im Denken, im Beten und Handeln.

Ich studierte Theologie und lernte Dietrich Bonhoeffer als Theologen mit ökumenischer Ausrichtung kennen und schätzen. Seit dem Spezialvikariat in 1983 im ökumenischen Institut des Weltkirchenrates in Genf habe ich mich für Mission und Ökumene engagiert. Anfang der 90er war ich ja dann über die Basler Mission und das EMS, heute »Evangelische Mission in Solidarität«, für die Friedenskirche „Church of the Brethren in Nigeria“ tätig. Seit 2003 habe ich als geschäftsführender Vorsitzender des Tansania-Freundeskreises die Entwicklung der Partnerschaft des



Einführung in Friedensdorf mit einigen Wallauern und Weifenbachern und mit der Stola »Der Weg«, ein Geschenk des Kirchenvorstandes. Asante sana.

Dekanates Biedenkopf mit dem Kituntu-Distrikt der Karagwe Diözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania wesentlich mitgeprägt. Im Oktober 2012 nahm ich als Delegierter der EKHN an der Vollversammlung der VEM in Indonesien teil. Dort traf ich auch Bischof Benson Bagonza, von dem ich herzlich grüßen lassen soll.

Zu meiner neuen Aufgabe gehören die Beratung, Unterstützung und Weiterentwicklung der Partnerschaftsaktivitäten in beiden Dekanaten, sowie die projektbezogene Zusammenarbeit mit der Vereinten Evangelischen Mission besonders hier in der Propstei Nordhassau und darüber hinaus.

Zu meiner ersten Amtshandlung gehörte ein Gebetsaufruf für Frieden in Tansania und allen anderen Ländern, in denen es Spannungen gibt, in denen Christen verfolgt und unterdrückt werden.

Ich habe mich sehr gefreut, dass Dr. Brighton Katabaro und einige Wallauer an meiner Einführung in Friedensdorf und dem Vortrag Brightons über die charismatische Bewegung als Herausforderung für die missionarische Gemeindefarbeit teilnahmen.

Ich wünsche Ihnen allen und der Kirchengemeinde Gottes reichen Segen. Seien sie behütet und gesegnet!

# Vertraut den neuen Wegen (EG 395)

von Klaus-Peter Hertzsch

1. Vertraut den neuen Wegen,  
auf die der Herr uns weist,  
weil Leben heißt: sich regen,  
weil Leben wandern heißt.  
Seit leuchtend Gottes Bogen  
am hohen Himmel stand,  
sind Menschen ausgezogen  
in das gelobte Land.

2. Vertraut den neuen Wegen  
und wandert in die Zeit!  
Gott will, dass ihr ein Segen  
für seine Erde seid.  
Der uns in frühen Zeiten  
das Leben eingehaucht,  
der wird uns dahin leiten,  
wo er uns will und braucht.

3. Vertraut den neuen Wegen,  
auf die uns Gott gesandt!  
Er selbst kommt uns entgegen.  
Die Zukunft ist sein Land.  
Wer aufbricht, der kann hoffen  
in Zeit und Ewigkeit.  
Die Tore stehen offen.  
Das Land ist hell und weit.

Text: Klaus Peter Hertzsch 1989  
Melodie: Lob Gott getrost mit Singen (EG 243)  
in der Bearbeitung von Otto Riethmüller 1932

Ein Lied mitten aus dem Leben. Seine Entstehungsgeschichte ist sehr gut überliefert. 1989, also im Jahr der sogenannten Wende in der DDR, wurde der Jenaer Theologieprofessor Klaus-Peter Hertzsch gebeten, für die Trauung seiner Patentochter ein Lied zu schreiben. Die Melodie war vorgegeben, nämlich »Du, meine Seele, singe« (EG 302). Der Brautvater holte den Text noch am Abend vor der Hochzeit im Eisenacher Hotel ab, um ihn mit der einfachen Pfarrbüro-Technik zu vervielfältigen, bei der die letzten Exemplare immer blasser, aber in der Regel gerade noch lesbar waren.

Während der Trauung in der Annenkirche Anfang August 1989 wurde das neue Lied zum ersten Mal gesungen.

Die Gemeinde war ziemlich groß – die jungen Leute hatten viele Freunde. Dazu kamen Leute aus dem Westen. Eisenach war ja nahe an der Grenze, und in den letzten Jahren der DDR war diese Grenze schon durchlässiger geworden... Das ist dann der Weg gewesen, auf dem diese hektografierten Liedblätter zu den ver-

schiedenen Gemeinden in Deutschland kamen, und es ist an vielen Stellen schon im Jahr 1989 gesungen worden, weil es nicht nur einem Trautext entsprach, sondern zugleich dem Lebens- und Zeitgefühl, das viele in jenem bewegten Jahr der Wende beherrschte.

Das Lied fand als allerletztes Lied – im Prinzip nach Redaktionsschluss – seinen Weg in das Gesangbuch. Da dort ein Mangel an Exodus-Liedern herrschte und es zugleich einer wichtigen Zeiterfahrung Ausdruck gab, wurde es noch nachträglich aufgenommen.

Die Kirchenmusiker entschieden sich unter den zahlreichen gebräuchlichen Gesangbuchmelodien, die seinem Strophen-Schema entsprachen, nicht für die ursprünglich gedachte, sondern für die Weise »Lobt Gott getrost mit Singen.« (EG 243) Das Lied lässt sich auch auf die Melodie »Befiehl Du Deine Wege« (EG 361) singen.

Für uns ist eine Hochzeit genau wie auch eine neue berufliche Herausforderung, der Umzug in eine neue Gegend oder ein Auslandsaufenthalt ein (gemeinsamer) Aufbruch ins Neue, Unbekannte unter der Verheißung, dass Gott auch uns segnen werde und uns für andere zum Segen setzen könnte – wie einst Abraham in 1. Mose 12,1-2.

Dieser Text ist Ausgangspunkt und Grundlage des Liedes.

Strophe 1

- Wie Gott den 75-jährigen Abraham aus seiner Heimat in Haran herausgerufen und in das Land Kanaan geschickt hat, so beauftragt er heute noch Menschen, »weil Leben wandern heißt«.  
- Der Regenbogen, ein altes biblisches Symbol, setzt die Abrahamsverheißung (an das Volk Gottes) mit dem Noah-Bund (mit allen Menschen) in Beziehung.

Strophe 2

- Wie Abraham von Gott gesegnet und zum Segen gesetzt wurde, will Gott, dass wir »ein Segen für seine Erde« sind. Für jeden und jede gilt, dass Gott uns dahin leitet, »wo er uns will und braucht.«

Strophe 3

- versucht uns den Horizont des Reiches Gottes zu eröffnen, der für viele Menschen heute angesichts der Belastungen der Zeit- und Weltgeschichte wachsende Bedeutung gewinnt.

Jede der drei Strophen beginnt mit den Worten »Vertraut den neuen Wegen«. Das ist keine billige Aufmunterung, sondern ein begründeter Zuspruch: »Gott kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land.«

von Rüdiger Weyer

## Viele Wege führen in den Wald...

Seit September 2011 lernen die Kinder der Waldgruppe verschiedene Wege in den Wald kennen. Ab 8.30 Uhr, streben die gut gegen die Morgenkälte gewappneten Kinder, zu ihrem Waldplatz am Hahnrod und werden mit Vogelgezwitscher begrüßt.

Abseits des Hauptwegs deuten erste Spuren auf die Waldkinder hin: einfache, aus einem Baumstamm gesägte Hocker. Hier sitzen die Kinder beim Morgenkreis zusammen um zu singen, das Wetter zu besprechen und gemeinsam zu beten.

Abreden für den Tag werden getroffen, bevor sie sich unter Anleitung ihrer Erzieherinnen auf Entdeckungstour begeben. Der Wald ist voll mit »Spielzeug«, Naturmaterialien regen die Phantasie an und laden zum Klettern, Bauen, Sammeln und Beobachten ein.

Der Wald ist ein Spielzimmer ohne Grenzen und ein Ort zum Lernen, den Kindern wird nicht nur »Fertiges und Vorbereitetes« gezeigt!



Die Interessen der Kinder bestimmen den Tagesablauf.

Im Wald am Hahnrod hat unsere Waldgruppe mittlerweile unterschiedliche Ziele, die von den Kindern mit Namen wie Piratenwald oder Matschrutsche getauft wurden.

Der Aufbruch nach dem Morgenkreis zu einem dieser Plätze ist für die Kinder immer wieder ein spannendes Erlebnis, denn unterschiedliche Wege führen zum Ziel.

Unterwegs gibt es meist viel zu entdecken, verlockend verschlungene Wege, denen kaum jemand widerstehen kann und verträumte Pfade, bei denen bereits die Wegstrecke zum Erlebnis wird.

Der Weg ist also das Ziel, oder viele Wege führen in den Wald. Ganz gleich, wie wir es benennen, jeder Tag in der Waldgruppe ist ein großes Abenteuer und die verschiedenen Naturerfahrungen sind besondere Erlebnisse!

von Moni Hainbach-Roßbach





## Aufbruch heißt auch, die Perspektive zu wechseln, den Blickwinkel zu verändern.

»Perspektivwechsel« ist das Thema unseres Bilderbuchprojektes in der Kita.

Durch verschiedene Bilderbücher werden die Kinder angeregt Neues zu entdecken und bereits Bekanntes anders wahrzunehmen. Dabei machen wir interessante Erfahrungen, mit spannenden »Aha-Erlebnissen«.

Zwei dieser Bilderbücher möchten wir hier vorstellen.

Das Bilderbuch »Wolkenbrot« erzählt von zwei Katzenkindern, die der morgendlichen Hektik zu Hause entfliehen und trotz Regenwetter im Garten spielen. Dort finden sie eine kleine Wolke in einer Baumkrone. Sie nehmen die Wolke mit zu ihrer Mutter in die Küche und backen daraus Wolkenbrötchen.

Durch den Genuss der Brötchen können sie fliegen. Das macht nicht nur Spaß, sondern erleichtert den Eltern auch den Alltag. So kommt der Vater trotz Stau pünktlich zur Arbeit.

In der Geschichte »Fledolin – verkehrt herum« geht es um ein Fledermauskind, das im Gegensatz zum Rest der Familie, nicht kopfüber in Höhlen oder an Bäumen hängt, sondern lieber auf seinen Füßen steht. Dadurch sieht die Welt für Fledolin anders aus, er wird z.B. Sieger beim »Drachen sinken« lassen.

Wolkenbrot, Mixtvision Verlag München, ISBN 978-3-939435-198

Fledolin- verkehrt herum,  
Gerstenbergverlag Hildesheim, ISBN 978-3-8369-5270-5



gemalt von Emma

## Gospelmesse im November 2012



# Advents- und Weihnachtsgottesdienste

1. Advent, 02.12., 10.15 Uhr  
Die Kinder und das Team der Kindertagesstätte »Unterm Regenbogen« stimmen uns im Gottesdienst in der Kirche in Wallau auf die Adventszeit ein.

2. Advent, 09.12., 10.15 Uhr  
Frauen aus Wallau gestalten den Gottesdienst in der Wallauer Kirche zum Thema »Was uns aufleben lässt«. Der Gottesdienst ist vorbereitet von den Evangelischen Frauen der EKHN. Für Weifenbach wird um 9.55 Uhr ein Fahrdienst angeboten.

Samstag vor dem 3. Advent,  
15. 12., 17.00 Uhr  
die Kinder des Weifenbacher Kindertagesdienstes führen in der Weifenbacher Kirche das Stück »Der Spielzeugmacher« auf.

4. Advent, 23.12., 10.15 Uhr  
Der musikalische Gottesdienst wird vom Männergesangsverein 1859 und Frauenchor 1969 Wallau gestaltet.

Heiligabend (1), 24.12., 15.30 Uhr  
Die Kinder des Kindertagesdienstes führen das Stück »Der Himmel sucht den Superstar« auf. Das Team um Christian Kreuz freut sich auf Euer Kommen.

Heiligabend (2)  
16.00 Uhr Christvesper in Weifenbach  
Der Männergesangsverein Weifenbach begleitet den Gottesdienst musikalisch.

Heiligabend (3)  
17.15 Uhr Christvesper in Wallau mit dem Kirchenchor.

Heiligabend (4)  
23.00 Uhr Christmette in Wallau  
Timo Schwedler und Christian Kreuz gestalten den Gottesdienst zum Thema »Ein Stern springt aus der Sternbahn«, nach einem Buchtitel von Wilhelm Wills.

# Gottesdienste im Dezember

02.12.	Gottesdienst	1. Advent
10.15	Wallau	KITA-Team, Stähler
09.12.	Gottesdienste	2. Advent
09.15	Seniorenzentrum	Bonacker
10.15	Wallau	Frauen der Gemeinde / Fahrdienst für Weifenbach
Sa. 15.12.	17.00 Weifenbach	KiGo
16.12.	Gottesdienste & Abendmahl	3. Advent
09.00	Weifenbach	Stähler 
10.15	Wallau	
23.12.	Gottesdienst	4. Advent
10.15	Wallau	MGV 1859 und Frauenchor 1969 Wallau
24.12.	Gottesdienste	Heiligabend
15.30	Wallau	Krippenspiel
16.00	Weifenbach	Christvesper
17.15	Wallau	Christvesper
23.00	Wallau	Christmette
		KiGo, Kreuz Stähler Stähler Kreutz, Schwedler
25.12.	Gottesdienste	Weihnachten
09.00	Weifenbach	Stähler
10.15	Wallau	
31.12.	Gottesdienste	Jahresschluss
16.00	Weifenbach	Kreutz
17.15	Wallau	

## Gottesdienste im Januar

### Nach vorne leben

Gedanken zur Jahreslosung 2013  
von Kirchenpräsident Dr. Volker Jung



„Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Hebräerbrief 13,14)

Auf dem Gehweg stapeln sich die Umzugskartons. Gleich muss der Möbeltransporter kommen. Dann geht es ab in eine fremde Stadt. Die neue Arbeit wartet dort schon. Nicht nur Hemden, Möbel und Teller machen sich auf den Weg. Im Gepäck sind auch eine Portion Spannung und ein Stück Ungewissheit. Zurück bleiben Freunde und Bekannte. Und für die Verwandtschaft ist es Zeit, sich neue Adressen und Telefonnummern einzuprägen. Die Welt ist in Bewegung.

„Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ Das ist die biblische Jahreslosung für das Jahr 2013. Sie zeigt: Schon immer war das Leben in Bewegung. Die Bibel ist voll von Beispielen. Abraham und Moses verlassen ihr Zuhause und suchen für sich und ihre Familien eine neue Zukunft. Auch Jesus ist ein festes Zuhause eher fremd. Er ist auf Wanderschaft. Gleichzeitig verbinden sich mit dem Vers der Jahreslosung jene mulmigen Gefühle und Gedanken, die oft zu Aufbrüchen gehören. Warum kann es nicht so bleiben, wie es ist? Es ist eine menschliche Erfahrung, dass die Bewegung auch Unsicherheit mit sich bringt. Es schmerzt, Gewohntes aufzugeben. Es ist schwer, etwas loszulassen. Es bleibt gleichzeitig offen, was auf mich wartet. Und vielleicht ist das Ziel noch nicht einmal klar. Wenn alles im Fluss ist, brauche ich Dinge, die feststehen. Wenn alle in Bewegung sind, brauche ich einen Ort, an dem ich bleiben kann.

Die Jahreslosung ermutigt, das Leben nach vorne zu leben – auf Hoffnung hin: Neues wagen – im eigenen Leben, im Zusammenleben mit anderen, in der Kirche, in unserer Gesellschaft. Neues wagen, weil Gott Zukunft schenkt. Das gilt auch dort, wo wir keine Zukunft mehr sehen. Oft werden die Worte der Jahreslosung bei einer Beerdigung gesprochen. Sie drücken aus, dass Gott eine Zukunft verheißen hat – auch über den Tod hinaus. Das ist Hoffnung für die Toten und für die Lebenden.

Nach christlichem Verständnis kommt Zukunft von Gott her. Wir gehen ihr entgegen. Und das große Hoffnungsbild der Zukunft, die von Gott her kommt, ist eine neue Welt. In ihr werden Tränen getrocknet. In ihr sind Schuld und Gewalt überwunden. In ihr kommen Schmerzen nicht mehr vor. Und in ihr hat sogar der Tod ausgedient. Dieses Hoffnungsbild gibt Kraft – mitten in den Aufbrüchen, die das Leben von uns fordert.

Eines unserer neueren Kirchenlieder fasst dies in die Worte: „Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.“

Ihr

Dr. Volker Jung  
Kirchenpräsident

#### 01.01. Gottesdienste an Neujahr

16.00	Weifenbach	Hans-Eckhard Albring
17.15	Wallau	Herborner Werk

#### 06.01. Gottesdienste mit Taufen

09.00	Weifenbach	Kreutz
10.15	Wallau	



#### 13.01. Gottesdienste

09.15	Seniorenzentrum	Manfred Klos
10.15	Wallau	

#### 20.01. Abschlussgottesdienst der Allianzgebetswoche

10.00	FeG Wallau	Uhlig, Stähler mit Allianzchor
-------	------------	-----------------------------------

#### 27.01. Gottesdienste mit Abendmahl

09.00	Weifenbach	Stähler
10.15	Wallau	
19.30	Weifenbach	Lobpreisgottesdienst zur Jahreslosung





Wir leben von der Gnade Gottes

Lichtgeschichten, Lichtbilder gibt es in der Bibel mehrere. Immer ist das Licht positiv, hell – erhellend, wegweisend – führend, zum Guten hin. Licht ist hell. Aber das Licht kann auch missbraucht werden.

Meine Enkel kennen das aus Seeräuber- geschichten: Nicht immer haben Piraten bei Tag und auf offener See angegriffen. In Küstennähe haben sie die Leuchttürme gelöscht und dafür Leuchtfeuer so angebracht, dass die fette Beute strandete oder an Klippen leckschlug. Das Licht wurde seiner positiven Eigenschaft beraubt und zum Schaden benutzt. So kann ich mir Licht, das den Weg weisen sollte, als Finsternis, als Irrweg vorstellen.

Für die Übersetzung des Bibelwortes in unser Leben heißt das dann zum Beispiel, was als Führung im Sinne Gottes gedacht ist, wird zur Verführung in eigener Sache.

»Schau darauf, dass nicht das Licht in dir Finsternis sei« (Lukas 11,35).

Wir leben mit und von der Gnade Gottes, sind aber selber gnadenlos. Wir vertrauen darauf, dass Gott uns heil macht, tragen aber selbst Unheil in unser Leben und ins Leben anderer Menschen.

Ja, Licht kann finster sein, wenn wir seine Strahlkraft verdunkeln. Das göttliche Licht in uns kann finster werden, wenn wir versuchen, unsere eigenen Leuchtfeuer so zu setzen, dass sie nichts mehr mit dem zu tun haben, was Gott will: Orientierung, Helligkeit, Wärme zum Leben. Wir strahlen etwas aus.

Dass es unbedingt zum Leben führen sollte, ist die Mahnung des Monats- spruchs »Schau darauf, dass nicht das Licht in dir Finsternis sei« (Lukas 11,35).


von Carmen Jäger

## Gottesdienste im Februar

### 03.02. Verabschiedung von Christian Kreuzt

15.00 Wallau Stähler, Dekan Failing

### 10.02. Vorstellungsgottesdienst KonTour3 mit Taufen

09.15 Seniorenzentrum Helmut Bonacker  
10.15 Wallau Stähler, KonTour3-Gruppen 

### 17.02. Gottesdienste mit Abendmahl

09.00 Weifenbach  
10.15 Wallau Hartmut Büniger 

### 24.02. Gottesdienste

09.00 Weifenbach  
10.15 Wallau Doris Koch

Verabschiedung von Christian Kreuzt  
Sonntag, 3. Februar, 15.00 Uhr  
Gottesdienst mit anschließendem  
Empfang im DBH.

Nach 24 Jahren Dienst als Gemeinde-  
pädagoge in unserer Gemeinde wird  
Christian Kreuzt ab Januar 2013 in den  
Ruhestand gehen.



## Die neuen KonTour3-Gruppen

In den vergangenen Wochen haben sich die Kinder und Teamer des diesjährigen KonTour3-Jahrgangs in ihren Gruppen mit dem Thema »Was ist eine Gemeinde« beschäftigt. Dabei haben sie sich auch einen Gruppennamen gegeben.



»die Kirchengzwerge«



»Mecolaeljace«



»die Jesuskinder«

## Vakanz ab dem 1. November

Im Amtsblatt der EKHN vom Dezember 2012 ist die 1,0 Pfarrstelle ausgeschrieben. Bis die Stelle neu besetzt ist, wird eine Vakanz in der Gemeinde auftreten.

Für die Gemeindeglieder wird spürbar werden, dass eine volle Pfarrstelle nicht besetzt ist, zum Beispiel bei den Geburtstagsbesuchen. Es werden nicht alle 80-, 90- und über 90 jährigen von Pfarrerin Stähler besucht werden können. Wir sind sehr dankbar, dass wir einen engagierten Besuchsdienst haben, der vermehrt Geburtstagsbesuche machen wird.

Außerdem werden öfters Prädikanten/Innen Gottesdienste und Andachten (im Seniorenzentrum, bei den Bibelstunden) übernehmen.

Die Frauenhilfe Wallau und der Frauenkreis Weifenbach treffen sich auch im Winterhalbjahr nur einmal im Monat.

Bei den Kasualien (Trauungen, Jubelhochzeiten, Beerdigungen) wird je nach zeitlicher Belastung entschieden werden müssen. Eventuell werden Pfarrer und Pfarrerinnen aus den Nachbargemeinden Pfarrer Stähler vertreten.

Der Anrufbeantworter wird öfters eingeschaltet sein und Pfarrerin Stähler bittet darum, dass darauf gesprochen wird. Sie wird sich bemühen, so schnell wie möglich zurück zu rufen.

Oder aber Sie rufen zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros an: Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9.00 bis 11.00. Mittwochs von 15.00 bis 16.00.

Unsere Kirchengemeinde ist gut aufgestellt und viele Mitarbeitende sind sehr engagiert und rührig. Deshalb sind der Kirchenvorstand und Pfarrerin Stähler guter Dinge, dass auch die Vakanzzeit eine gute Zeit werden wird für die Gemeinde.

## Basar der KITA

Der diesjährige Herbstbasar der KITA fand am 8. September 2012 wieder im DBH statt.

Verkäufer und Käufer kamen an diesem Samstag richtig ins Schwitzen. Auch wenn man an diesem heißen Spätsommertag kaum einen Gedanken an den kalten Winter verschwenden wollte, musste man doch schon vorausplanen und an die kälteren Temperaturen denken, welche uns demnächst erwarten.

So kämpften sich die Käufer beladen mit Schneehosen, Pullis und Winterjacken durch's Dietrich-Bonhoeffer-Haus.

Auch die Spielsachen auf den Kindertischen im Eingangsbereich waren sehr gefragt. Ebenso wechselten wieder viele Großteile ihre Besitzer.

Vielen Dank den freiwilligen Helferinnen Sandra, Anja, Sandra und Inez für die Aufsicht über die Großteile.

Das Basar-Team der evangelischen Kindertagesstätte »Unterm Regenbogen« freut sich auch diesmal den Erlös aus den Tischmieten in Höhe von 213,00 € der Leiterin der Einrichtung überreichen zu können. Laut Moni Hainbach-Roßbach wird der Betrag in die Anschaffung neuer Bilderbücher investiert.

Hinweis auf den Frühjahrs-Basar am 23. Februar 2013 von 14.00 bis 16.30 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus (DBH). Interessierte Verkäufer/innen können sich ab 8. Februar 2013, 9.00 Uhr bei Stephie Henkel, Tel.: 06461-989645, einen der Verkaufstische gegen eine Miete von 7,50 € pro Tisch sichern, Kindertische im Foyer für 5,00 € pro Tisch.

Der Erlös kommt wie immer komplett der Kindertagesstätte zugute.



»Wie man hier sehen kann, trauten sich auch männliche Wesen zum Basar nach Wallau. Diese drei Herren hatten viel Spaß beim Verkauf an Ihren Tischen.«

### Anmeldungen für KITA – KRIPPE – WALDKINDERGARTEN

Wenn Sie ihr Kind zwischen dem 01.08.2013 und dem 31.07.2014 in der KITA/ Krippe- oder im Waldkindergarten in Wallau unterbringen möchten, können Sie sich ab sofort gerne bei Frau Hainbach-Roßbach dazu anmelden.

Wie Sie sicherlich in den vergangenen Jahren in Wallau und Weifenbach miterlebt haben, sind die Plätze nicht immer ausreichend für alle Kinder. Für die KITA und alle Eltern ist es deshalb gut, ihr Kind so schnell wie möglich anzumelden.

In dem Bemühen allen Kindern einen KITA-Besuch zu ermöglichen, können wir dann früh genug bis zum Kindergartenjahrbeginn am 01.08.2013 reagieren. Zur Anmeldung vereinbaren Sie bitte einen Termin mit Frau Hainbach-Roßbach, Tel. 06461/ 89111.

## KURZ NOTIERT

Allianzgebetswoche 2013



Jeweils um 19.30 Uhr finden in der evangelischen Kirchengemeinde und in der FeG Gebetsabende statt:

Mo., 14.01. DBH  
 Unterwegs mit Gott – weil er ruft  
 Di., 15.01. DBH  
 Unterwegs mit Gott – weil er uns liebt  
 Mi., 16.01. DBH  
 Unterwegs mit Gott – weil er befreit  
 Do., 17.01. FeG  
 Unterwegs mit Gott – weil er uns zusammenführt  
 Fr., 18.01. FeG  
 Unterwegs mit Gott – weil er Grenzen überwindet  
 Sa., 19.01. FeG  
 Unterwegs mit Gott – weil er Gerechtigkeit will

Der gemeinsame Abschlussgottesdienst »Unterwegs mit Gott – weil er Freude macht« findet am Sonntag, 20. Januar um 10.00 Uhr in der FeG statt.

Gottesdienste für Gehörlose und CI-Träger



15. Dezember 2012  
 Weihnachtsgottesdienst und Weihnachtsfeier, DBH, Wallau:  
 11.30 Uhr Gottesdienst, mit anschließendem Mittagessen (nur nach Anmeldung).  
 14.30 – ca. 17.30 Uhr Weihnachtsfeier (Kaffee und Kuchen sind frei)  
 Anmeldeschluss: 07.12.2012,  
 evgbid@t-online.de, Fax: 06461 4854

Neue Website  
 Besuchen Sie doch mal die neue Website der Kirchengemeinde  
[www.ev-kirche-wallau-weifenbach.de](http://www.ev-kirche-wallau-weifenbach.de)

Anmeldung KonTour8



Die Anmeldung des Jahrgangs 2013/14 findet am Dienstag, 26. Februar, 19.30 Uhr im DBH statt. Eingeladen sind die neuen KonfirmandenInnen und mindestens ein Elternteil (Bitte das Stammbuch mitbringen).

LordsPrayer  
 Das nächste LordsPrayer-Jugendevent findet am Sonntag, den 17.03.2013 wie gewohnt in der Alten Werkstatt statt.

Die Termine für unseren offenen Jugendtreff:  
 26.01.2013  
 16.02.2013  
 19.03.2013  
 jeweils von 17.30 - 22.00 Uhr in der Alten Werkstatt.

Brot für die Welt  
 Land zum Leben ist ein Grund zur Hoffnung! Auf der Südhalbkugel unserer Erde ernähren sich Menschen von dem, was auf ihrem Grund und Boden wächst. Genug fruchtbares Land zu besitzen, ist »Grund zur Hoffnung«! Wer dies hat, braucht keine Hilfe von anderen.

Bauernfamilien in den Entwicklungsländern brauchen »Land zum Leben«.

Aber vielerorts besitzen Menschen keinen offiziellen Nachweis, dass ihnen das Stück Land gehört, das ihre Familien seit Generationen beackern. Ihr Land ist leichte Beute für Großgrundbesitzer oder globale Konzerne, die sich weltweit im großen Stil fremdes Land aneignen.

»Brot für die Welt« engagiert sich für Kleinbauern und Landlose: Land muss den Familien sicher sein und zu allererst die satt machen, die darauf leben und arbeiten. Wir machen uns stark für eine internationale Regulierung des Umgangs mit der Ressource Land. Dem Landraub muss ein Ende gesetzt werden.

Schließen Sie sich uns an, unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende und Kollekte und mit Ihrem sorgsamem Konsum! Machen Sie mit bei der 54. Aktion von »Brot für die Welt«. Weitere Informationen unter [www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)



Dem Gemeindebrief liegt eine Brot-für-die-Welt-Tüte bei. Sie kann in der Kirche oder im Gemeindebüro abgegeben werden. Eine Spendenbescheinigung wird auf Wunsch ausgestellt.

## »Teamwork macht Spaß«

Konfirmandenfreizeit im Stadtwald in Marburg

Am 2. September trafen wir uns um 7.45 Uhr auf der Spitze. Die Vorfreude wuchs. Als dann der Bus kam und alle ihr Gepäck verstaut hatten, ging es endlich los nach Marburg.

Auf dem Gelände des Stadtwaldes bezogen wir als erstes die Zimmer. Dann hatten die Konfis Zeit, das neue Gelände zu erkunden. Anschließend stellten sich die vier jungen Pädagogen aus Marburg vor, die uns das Wochenende über begleiten sollten.

**Spiel »Schiffbruch mit der Titanic«**  
Nach einer Kennenlern-Runde fingen wir schon mit dem ersten Spiel an. Auf einer Abenteuerreise quer durch den Stadtwald erlitten wir Schiffbruch im Ozean, strandeten auf einer einsamen Insel und liefen orientierungslos durch einen Sandsturm.

Die jeweiligen Stationen wurden uns von den Pädagogen erklärt. Dadurch kamen so gut wie nie Missverständnisse auf und alle konnten gut zusammenarbeiten.

Auf gutes Teamwork wurde auf der Freizeit ganz besonders geachtet. Ziel war es ja, dass der Konfirmandenjahrgang so wieder zueinander finden würde, denn schließlich gehen die Konfis auf unterschiedliche Schulen und haben sonst - mit Ausnahmen - eher weniger miteinander zu tun.

Außerdem sollte eine vertrauensvolle Atmosphäre in der Gruppe entstehen, denn ohne gegenseitiges Vertrauen ist das Klettern in der Höhe nicht zu beantworten.



Der Samstag wurde mit den Pädagogen gegen 18:00 Uhr mit einem Tagesrückblick und den Meinungen der Konfis abgeschlossen. Danach hatten wir Freizeit, spielten Volleyball oder Fußball oder wir setzten uns einfach nur hin und redeten oder »chillten«.

Vor dem Abendessen sollte sich jeder einen Stock aus dem Wald, für das Abendessen mit Stockbrot und Würstchen, besorgen. An der Feuerstelle waren Christian und Timo erfolgreich beim Grillen der Würstchen. Den Tag ließen wir dann gemütlich ausklingen.

Als Christian uns am nächsten Morgen geweckt hatte, gab es frische Brötchen zum Frühstück. Danach ging es um 9:30 Uhr mit dem Programm weiter. Am Sonntag war Klettern angesagt. In einer Einführungsrunde erklärte das Pädagogen team die richtigen Knoten (wie die »Acht« usw.), die man unbedingt zum Klettern und Sichern braucht. Als nächstes wiesen sie uns in die verschiedenen Klettergurte ein, denn Sicherheit steht ganz oben beim Klettern.

Dann ging es auch schon los. Die ersten mutigen Kletterer wagten sich auf das wackelige Netz und wurden von einem vorher ausgewiesenen Sicherungsteam aus drei Konfirmanden gesichert. Vor dem Mittagessen wurden zwei verschiedene Stationen geöffnet, wo sich die Konfis nach Lust und Laune mit ihrem jeweiligen Sicherungsteam bewegen konnten.



Nach dem Mittagessen wurden dann noch zwei weitere Stationen geöffnet, die vergleichsweise anspruchsvoll und anstrengender waren. Aber auch diese Stationen konnten bewältigt werden, auch wenn die Zahl der freiwilligen Kletterer sich in Grenzen hielt.

Als Abschluss gab es dann noch ein Auswertungstreffen mit den Pädagogen, bei dem jeder seine Meinung sagen konnte, zum Beispiel was er super fand, ob ihm ein Licht aufgegangen sei, was er nicht so toll fand, was seiner Meinung nach zu kurz kam und was er von dem Wochenende mit nach Hause nehmen würde. Das Pädagogen team wünschte den Konfis und dem KonTour8-Team zum Schluss eine gute Konfirmandenzeit mit viel Spaß.

Nach dem Packen und Saubermachen der Zimmer begaben wir uns auf eine gemütliche Heimfahrt und wurden bereits von unseren Eltern auf der Spitze erwartet. Alles in allem war es eine sehr schöne Freizeit mit viel Spaß und Teamförderung.

von Lars Fischer und Philipp Lüttecke



# Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen

Zum Weltgebetstag aus Frankreich am 1. März 2013



Titelbild Weltgebetstag 2013  
Klein Annelise und Hammann Jeannot  
Bildrechte WGT e.V.

La France – ein Land von rund 62 Mio. elegant gekleideten, freiheitsliebenden Lebenskünstlerinnen und -künstlern, die ihr »vie en rose« bei Akkordeonmusik unterm Eiffelturm genießen. Soweit das Klischee. Dass Frankreich allerdings sehr viel mehr ist als Paris, Haute Couture, Rotwein und Baguette, das wissen alle, die sich einmal näher mit unserem Nachbarland befasst haben.

Frankreich ist mit seinen mehr als 540.000 km<sup>2</sup> eines der größten Länder Europas. Seine Landschaft ist vielfältig. In Frankreich, wo zwischen 50 und 88 % der Bevölkerung römisch-katholisch sind, ist die strikte Trennung zwischen Staat und Religion in der Verfassung verankert.

In Frankreich können Frauen dank gut ausgebauter staatlicher Kinderbetreuung scheinbar mühelos Familie und Berufstätigkeit vereinbaren. Dennoch bleiben Frauen in Frankreich wirkliche Führungsposten in Politik und Wirtschaft oft verwehrt. Schwer haben es häufig auch die Zugezogenen, meist aus den ehe-

maligen französischen Kolonien in Nord- und Westafrika stammend, von denen viele am Rande der Großstädte, in der sog. banlieue, leben. Ihr Anteil an der Bevölkerung lag 2005 bei 8,1 %. Geschätzte 200.000 bis 400.000 sogenannte Illegale leben in Frankreich. Spätestens seit in Paris zwei Kirchen von »sans-papiers« (Menschen „ohne Papiere“) besetzt wurden, ist ihre Situation in der französischen Öffentlichkeit Thema.



Der Gottesdienst zum WGT 2013, überschrieben mit dem Bibelzitat »Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen« (Mt 25,35), fragt: Wie können wir »Fremde« bei uns willkommen heißen?

Frauen teilen in der WGT-Liturgie ihre guten und schwierigen Zuwanderungsgeschichten mit uns. In der Bibel ist die Frage der Gastfreundschaft immer auch Glaubensfrage: »Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.« (Mt 25, 40)



Mutig konfrontiert uns dieser Weltgebets- tag so auch mit den gesellschaftlichen Bedingungen in unserer »Festung Euro- pa«, in der oft nicht gilt, wozu Jesus Christus aufruft: »Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen.«

Die WGT-Bewegung ist solidarisch und heißt jede und jeden willkommen! Ein spürbares Zeichen dafür wird auch mit der Kollekte gesetzt, die Frauen- und Mädchenprojekte auf der ganzen Welt unterstützt. In Frankreich und Deutschland werden solche Projekte für Frauen mit »Migrationshintergrund« gefördert, z.B. Flüchtlinge und Asylbewerberinnen.

von Lisa Schürmann,  
Deutsches WGT-Komitee e.V.





## Weltgebetstag vorbereiten

Zu einem Vorbereitungstag zum Weltgebetstag 2013 über das Land Frankreich, lädt für Samstag, 26. Januar 2013 von 9.30-16.30 Uhr, das Dekanatsteam alle interessierten Frauen in das Bürgerhaus Kombach ein.



Das Dekanatsteam aus Biedenkopf, vom Verband der Evang. Frauen in Hessen und Nassau, informiert über das Land und gibt Vorschläge zur kreativen Umsetzung und Ausgestaltung des Weltgebetstages. Anmeldungen bis 21. Januar 2013 bei Ursula Kreuzt, Bahnhofstraße 20a, Tel.: 06461/88612, Email: chrikreu@gmx.de.

Um die Menschen aus Frankreich und ihr Leben besser kennenzulernen, lädt das ökumenische Weltgebetstagsteam alle Interessierten zum Informationsabend ein: Mittwoch, 20. Februar 2013, um 19 Uhr, im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Wallau. An diesem Abend hören und sehen wir mehr über Land und Leute. Außerdem werden auch Köstlichkeiten aus Frankreich gereicht.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst zum Weltgebetstag am Freitag, den 1. März 2013, um 19 Uhr, in der evangelischen Kirche Wallau.



## „Wenn die Liebe Trauer trägt“

Britta Laubvogel, die ihren Mann, Pfarrer und Liedermacher Matthias Laubvogel, durch Lungenkrebs verlor, erzählt ihre Geschichte. Und darüber, was ihr in der Zeit der Trauer um den geliebten Menschen geholfen hat.

Dr. med. Jost Wetter-Parasie, Arzt, Psychotherapeut, Theologe und Freund der Familie, kommentiert – als Freund und als professioneller Berater.

Gemeinsam entstand ein tröstendes, ermutigend praktisches und sehr persönliches Buch.

144 Seiten, ISBN 13: 978-3-7655-1511-8, Bestell-Nr.: 111511, € 9,99



## Kirche und Kino



Ein ökumenisches Projekt präsentiert Filme, die von der evangelischen und katholischen Filmarbeit in Deutschland und der Schweiz empfohlen werden. Es sind überzeugende Filme, die unabhängig von ihrer jeweiligen geistigen Beheimatung die Sehnsucht nach dem Anderen, nach einem Mehr des Lebens aufrechterhalten.

Veranstaltungsort:  
Residenztheater Bad Laasphe,  
Tel.: 02752/520  
Kinotag: Mittwochs, 20.00 Uhr  
Eintritt: 6,50 Euro

Mittwoch, 19. Dezember 2012  
Habemus Papam – Ein Papst büxt aus  
Der Film nimmt das Papstamt als Folie,  
um mit augenzwinkerndem Humor von  
einem Menschen zu erzählen, der ange-  
sichts seiner Berufung und Arbeitslast  
von Angst geplagt wird und erst Kraft  
findet, als er in der Gemeinschaft ein-  
facher Leute aufgeht. I/F 2011

Mittwoch, 30. Januar 2013  
Der große Crash – Margin Call  
Ein Banker erkennt, dem Finanzmarkt  
steht ein großer Crash bevor. Er alar-  
miert die Vorgesetzten, die entscheiden  
müssen, im Interesse der Bank oder der  
Anleger zu handeln. Konzentriert ins-  
zeniert, treffsicher im Dialog und vorzüg-  
lich gespielt, werden so elegant wie  
ehrlich Fragen persönlicher Verantwor-  
tung angesichts anonymer Marktstruk-  
turen verhandelt. USA 2011

Mittwoch, 13. Februar 2013  
Barbara  
In der DDR der frühen 1980er-Jahre  
plant eine Ärztin ihre Flucht in den Wes-  
ten. Durch eine neue Arbeit in einem  
Provinzkrankenhaus an der Ostsee  
sowie die Begegnung mit dem dortigen  
Chefarzt kommen ihr Zweifel.  
Eindrucksvoll gespielt und inszeniert,  
nutzt der Film die angedeutete  
Liebesgeschichte, um differenziert und  
grundsätzlich Freiheits- und  
Glücksmöglichkeiten auszuloten.  
D 2012

01.12. Elfriede Meyer 85  
Fritz-Henkel-Straße 81, Wallau

02.12. Hilde Roßbach 81  
Alte Straße 3, Wallau

03.12. Else Wagner 84  
Rodweg 2, Wallau

05.12. Willi Meyer 85  
Fritz-Henkel-Straße 81, Wallau

06.12. Anneliese Ganzke 80  
Birkenweg 40, Wallau

07.12. Olga Achenbach 83  
Weifenbacher Weg 13, Wallau

07.12. Hildegard Feisel 75  
Horstfeldstraße 5, Weifenbach

07.12. Helene Zeyen 75  
Hangstraße 23, Wallau

10.12. Hildegard Dönges 87  
Weidenfeldstraße 5, Weifenbach

10.12. Hans Joachim Liefhold 80  
Gehnbergstraße 33, Wallau

12.12. Doris Runkel 70  
Hahnrodsweg 4, Wallau

13.12. Erika Heuser 84  
Christian-Balzer-Straße 2, Wallau

15.12. Ewald Schmid 87  
Am Brauhaus 20, Wallau

15.12. Margarethe Hermann 80  
Wiesenweg 22, Weifenbach

17.12. Werner Lendeckel 75  
Am Hellenstein 11, Wallau

17.12. Marie Schmidt 75  
Untere Gehnbergstraße 32, Wallau

18.12. Walter Henkel 82  
Mühlstraße 1, Wallau

18.12. Elisabeth Bernhardt 80  
Weidenfeldstraße 7, Weifenbach

19.12. Markus Karl 83  
Alte Straße 14, Wallau

23.12. Heinrich Lenz 85  
Haferfeld 13, Wallau

27.12. Reinhilde Benner 81  
Horstfeldstraße 8, Weifenbach

28.12. Rosel Thome 75  
Südstraße 16, Wallau

29.12. Hanni Stremel 75  
Reckenbergstraße 21, Weifenbach

31.12. Werner Weber 83  
Obere Haferstraße 10, Wallau



02.01. Erika Berge 82  
Fritz-Henkel-Straße 52, Wallau

06.01. Elisabeth Achenbach 82  
Hardtstraße 4, Wallau

09.01. Anita Vogel 70  
Südstraße 14, Wallau

10.01. Willy Weber 95  
Wiesenweg 9, Weifenbach

10.01. Inge Unverzagt 75  
Fritz-Henkel-Straße 85, Wallau

12.01. Hildegard Schnuppe 91  
Fritz-Henkel-Straße 67, Wallau

15.01. Katharina Dreher 94  
Alte Straße 14, Wallau

15.01. Gertrud Schwarz 92  
Am Brauhaus 5, Wallau

15.01. Elisabeth Döll 82  
Wiesenweg 6, Weifenbach

17.01. Gertrud Runkel 93  
Alte Straße 14a, Wallau

20.01. Lilli Spies 86  
Alte Straße 31, Wallau

22.01. Rudolf Hainbach 87  
Alte Straße 37, Wallau

22.01. Gudrun Weiss 82  
Feldbergstraße 18, Wallau

24.01. Heinrich Müller 101  
Obere Lahnstraße 11, Wallau

24.01. Helga Michel 82  
Hohe Straße 13, Wallau

26.01. Marie Meißner 75  
Obere Hainbachstraße 3, Wallau

28.01. Else Eckel 90  
Birkenweg 9, Wallau

29.01. Dieter Leopold 70  
Gehnbegsiedlung 22, Wallau

30.01. Erich Kirchner 87  
Im Großen Brunkel 15, Wallau

31.01. Hermann Wambsganß 70  
Alte Straße 14a, Wallau



02.02. Karl Heinrich Reitz 75  
Alte Straße 17, Wallau

05.02. Paula Dersch 91  
Am Hellenstein 5, Wallau

05.02. Ingeborg Luderer 84  
Alte Straße 14a, Wallau

06.02. Erika Achenbach 88  
Lahn-Eder-Straße 48, Weifenbach

07.02. Herbert Schneider 87  
Im Großen Brunkel 8, Wallau

10.02. Anna Roßbach 87  
Obere Haferstraße 13, Wallau

11.02. Helene Jakobi 84  
Graubachstraße 2, Wallau

12.02. Eva Klein 82  
Landhausweg 14, Wallau

12.02. Luise Achenbach 75  
Im Großen Brunkel 11, Wallau

13.02. Ludwig Blöcher 87  
Fritz-Henkel-Straße 64, Wallau

14.02. Katharina Stremel 93  
Reckenbergstraße 10, Weifenbach

14.02. Erna Blöcher 75  
Weifenbacher Weg 18, Wallau

15.02. Hilde Stark 89  
Landhausweg 13, Wallau

15.02. Luzie Stöcker 86  
Oberer Birkenweg 10, Wallau

17.02. Karl-Heinz Eckhardt 82  
Wiesenweg 2, Weifenbach

18.02. Jakob Schwald 84  
Wiesenweg 7, Weifenbach

20.02. Frieda Blöcher 88  
Hardtstraße 4, Wallau

20.02. Karl Roßbach 86  
Obere Haferstraße 13, Wallau

20.02. Gerhard Eckel 82  
Am Steinacker 17, Wallau

23.02. Martha Weigel 89  
Wallauer Weg 4, Weifenbach

23.02. Rudi Bernhardt 75  
Lahn-Eder-Straße 7, Weifenbach

23.02. Werner Rieb 70  
Gassenfeld 4, Wallau

25.02. Elfriede Hecht-Velte 83  
Obere Hainbachstraße 16, Wallau

26.02. Frieda Feuring 93  
Alte Straße 14, Wallau

26.02. Anneliese Klug 80  
Südstraße 18, Wallau

28.02. Hilde Schneider 84  
Alte Straße 14, Wallau



**Taufen**

- 09.09. Felix Svatopluk Borovanský  
Eltern: Ludek Borovanský & Sabine Borovanska, geb. Lenz, Frankfurt/Main, 1. Johannes 4, 16
- 07.10. Sabine Hartmann, geb. Müller  
Weifenbach, Psalm 91, 11
- 11.11. Tessa Mathilda Müller  
Eltern: Tobias & Verena Müller, Wallau, Psalm 28,7

**Goldene Hochzeit**

- 03.11. Erich & Erika Stremel,  
geb. Blöcher, Weifenbach  
Offenbarung 3, 11



**Trauungen**

- 22.09. Christoph & Daniela Acker,  
geb. Heußner, Weifenbach  
Prediger 4, 9-12



**Diamantene Hochzeit**

- 25.08. Otto & Else Hainbach,  
geb. Achenbach, Wallau  
Psalm 103



**Geburtsläuten**

- 04.09. Freyja Karolina Weiß  
Konstanz/Bodensee  
Enkelin von Erika & Karl Weiß  
Gewicht: 3.250g, Länge: 54 cm



Freyja Karolina mit ihrem großen Bruder Karl-Friedrich

**Ein Anruf genügt**

Bei einer Geburt bietet unsere Kirchengemeinde allen Wallauern und Weifenbachern an, morgens um 9.00 Uhr die Kirchenglocken 5 Minuten für jedes neugeborene Baby läuten zu lassen – als Zeichen neuen Lebens.

Wenn die Eltern zu beschäftigt sind, können auch Oma oder Opa einfach bei unseren Küstern anrufen.

In Wallau:

Karin Fischer      Tel.: 8 97 22

In Weifenbach:

Volker Cegledi      Tel.: 42 92

**Bestattungen**

- 28.08. Erich Klug      86 J.  
Psalm 139, 8.9
- 30.08. Bernd Achenbach      56 J.  
Psalm 145, 20
- 31.08. Elisabeth Pitzer      79 J.  
Psalm 121, 1.2
- 05.10. Erna Berge      83 J.  
Matthäus 16, 24
- 10.10. Klara Sabato      85 J.  
Psalm 31, 16
- 25.10. Alfred Seibel      89 J.  
Psalm 91, 1.2
- 31.10. Rosel Ida Hundertmark      75 J.  
Kolosser 3, 2
- 02.11. Philipp Schmidt      84 J.  
Prediger 3
- 07.11. Walter Blöcher      74 J.  
Psalm 55, 23

### Kindergottesdienst

für Kinder ab 4 Jahren

Kindergottesdienst Wallau

Sonntag, 10.00 – DBH

Kontakt: Christian Kreutz, 88612

Kindergottesdienst Weifenbach

Donnerstags, 17.00 – Alte Schule

(in den ungeraden Kalenderwochen)

Kontakt: Carmen Schneider, 89341



### Eltern-Kind-Gruppen

Für Kinder unter 3 Jahren

Gruppe I

Dienstag, 9.30 – DBH

Kontakt: Andrea Huhn, 7083466

Gruppe II

Mittwoch, 10.00 – DBH

Kontakt: Uschi Kreutz, 88612



### Jugendarbeit

CVJM-Mädchenjungschar

Montag, 17.30 – CVJM-Haus

Kontakt: Sandra Henkel, 89616

KonTour3

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Kontakt: Simone Schmidt, 88869

CVJM-Teenkreis

Dienstag, 18.00 – DBH

Kontakt: Frank Heck, 89498

KonTour8

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Kontakt: Inge Blöcher, 88001

Jugendprojekt LORDSPRAYER

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Kontakt: Timo Schwedler, 983697



Offener Jugendtreff

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Kontakt: Timo Schwedler, 983697

CVJM-Volleyball

Freitag, 20.00 – Sporthalle Wallau

Kontakt: Olli Spies, 0157 / 79305798

### Chorarbeit

Kirchenchor

Dienstag, 20.00 – CVJM-Haus

Kontakt: Manfred Klos, 8645

GospelProjekt

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Kontakt: Katharina Stähler, 8293



### Weitere Angebote

Landeskirchliche Gemeinschaft

Donnerstag, 19.00 – DBH

Sonntag, 19.00 – DBH

Kontakt: Walter Theophel, 89456

Lobpreisteam

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Kontakt: u.a. Inge Blöcher, 88001

### Frauenarbeit

Frauenhilfe Wallau

Mittwoch, 15.00 (1x Monat) – DBH

Kontakt: Gertrud Benner, 89986

Frauenkreis Weifenbach

Mittwoch, 15.00 (1x Monat) – Alte Schule

Kontakt: Annemarie Buchborn, 89193

Frauenkreis Wallau

Mittwoch, 19.00 – DBH

Kontakt: Christa Schäfer, 88327

Weltgebetstagsteam

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Kontakt: u.a. Uschi Kreutz, 88612



### Hauskreise

Die Hauskreise treffen sich je nach Vereinbarung. Mehr Infos über:

- ▶ Angelika Achenbach, 989804
- ▶ Inge Blöcher, 88001
- ▶ Andrea Kamm, 89839
- ▶ Karin Fischer, 89722
- ▶ Karl-Otto Hainbach, 88235